

## 4. Verhandlungsrunde: VW VG mauert weiter!

# Angebot der Arbeitgeber verdient den Namen nicht!

### Kommentar

#### Es ist bereits fünf vor zwölf!

Das Mauern, Taktieren und Aussitzen muss ein Ende haben! Die Arbeitgeberseite nimmt die berechtigten Interessen der Belegschaften nicht ernst. Geschäftsführer Thomas-Werner Zahn hat das Vertrauen der Beschäftigten eingefordert, redet aber gleichzeitig in Tarifverhandlungen von Stellenabbau und Standortschließungen. Wenn in der Vergangenheit Fehler gemacht wurden, dann müssen diese benannt und künftig behoben werden. Dafür ist Geschäftsführer Zahn verantwortlich.

Es kann nicht sein, dass die Belegschaften jetzt dafür bluten sollen. Es kann auch nicht sein, dass Herr Zahn es weiterhin toleriert, dass es für vergleichbare Tätigkeiten Entgeltunterschiede von bis zu 2000 Euro und mehr gibt. Und dass die Beschäftigten der VW VG mit geringeren Tarifierhöhungen abgespeist werden sollen als die Beschäftigten bei vielen anderen VW-Töchtern. Noch sind wir bereit zu verhandeln. Wenn aber der Arbeitgeber starr auf Forderungen wie längere Arbeitszeiten beharrt, dann geht unsere Geduld zu Ende. Der Warnstreik war ein erstes Zeichen.

**Thilo Reusch, Tarifsekretär in der Bezirksleitung der IG Metall für VW und Verhandlungsführer bei VW VG**

Die starre Haltung der Arbeitgeber verhinderte auch in der vierten Verhandlungsrunde zwischen IG Metall und der VW VG am 20. September 2013 in Hannover eine Annäherung und Lösung im Tarifkonflikt. Die Arbeitgeber legten ein Angebot vor, das einer Provokation gleicht. Die Tarifkommission der IG Metall wies das Angebot am 26. September 2013 entschieden zurück.

»Offensichtlich hat die Geschäftsführung kein Interesse an einer Lösung des Tarifkonflikts«, meint Verhandlungsführer Thilo Reusch von der IG Metall. »Das erste Angebot der VW VG ist eine Provokation aller Beschäftigten und verdient seinen Namen nicht«, so die Mitglieder der IG Metall-Tarifkommission. »Geschäftsführer Zahn spielt mit dem Feuer. Wer so mit seiner Belegschaft umgeht, muss sich nicht wundern, wenn jegliches Vertrauen in das Management schwindet.«

Trotz der sehr erfolgreichen Aktionen und dem Warnstreik der Belegschaften am 11. September 2013 in Wolfsburg ließ das Management der VW VG keinen ernsthaften Willen an einer sachlichen, lösungsorientierten Diskussion erkennen.



**Warnstreik am 11. September 2013 in Wolfsburg: »Die Art und Weise der Geschäftsführung in den Verhandlungen sorgt für großen Unmut.«**

Im Gegenteil: Sowohl das Angebot selbst, aber auch die Art und Weise, wie die Personalleiter Bodo Mehnert und Volker Hirsch die Verhandlungen führten, machten deutlich, dass die Arbeitgeberseite zurzeit an keinem tragfähigen Kompromiss interessiert ist. Die Mitglieder der IG Metall-Verhandlungskommission empfinden dieses Vorgehen nach mehrmonatigen Verhandlungen als unzumutbar.

Bevor das »sogenannte« Angebot (siehe Rückseite) auf den Tisch gelegt wurde, erläuterte das Management die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Jahre 2013 und 2014. In den beiden Jahren erwarte die Geschäftsführung

erhebliche Millionenverluste, die keinen Spielraum für überdurchschnittliche Tarifierhöhungen lasse. Der Gesellschafter sei auch nicht bereit, ein durch einen überhöhten Tarifaabschluss noch größer werdendes Minus zu subventionieren, so Mehnert und Hirsch. Deshalb seien weder der Tarifaabschluss von VW noch von anderen Tochtergesellschaften eine Referenzgröße für die VW VG.

Die Frage, wie und wo die Verluste entstanden seien und wer die Verantwortung dafür trage, wollten die Arbeitgebervertreter nicht beantworten. Sie stellten lediglich fest, dass die Verluste nicht auf die Arbeitnehmer zurückzuführen seien.

## Das »sogenannte« Angebot der VW VG!

1. Forderung des Arbeitgebers nach Einführung der 37-Stunden-Woche als regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit.
2. Forderung des Arbeitgebers nach einer Öffnungsklausel bei der Arbeitszeit: Er will mit allen Arbeitnehmern auch längere Arbeitszeiten bis zu 40 und mehr Stunden vereinbaren können.
3. Schaffung eines neuen Entgeltsystems mit 20 Entgeltgruppen beziehungsweise Entgeltstufen auf einem Niveau von 85 % der vergleichbaren VW-Entgelte. Wer heute mehr verdient als nach dem neuen System, soll einen Besitzstand erhalten.
4. Volle Anrechnung zukünftiger Tarifierhöhungen auf den Besitzstand, das heißt keine oder geringere Tarifierhöhungen in der Zukunft.
5. Bei Verkürzung der vom Arbeitgeber verlangten 37-Stunden-Woche auf zum Beispiel 35 Stunden, fordert der Arbeitgeber eine Entgeltkürzung um rund 5 Prozent.
6. Bei Akzeptanz der Punkte 1 bis 5 durch die IG Metall soll es eine Tarifierhöhung um 3,4 % ab 1. September 2013 geben. Es soll eine Anrechnung der Tarifierhöhung in den Bereichen erfolgen, in denen es bereits eine Erhöhung von 2,8 % gegeben hat.

## Die VW VG verweigert eine Beschäftigungssicherung

### Warum?

»Die VW VG stehe auf dem Prüfstand und werde zurzeit durchleuchtet. Es sei fünf vor zwölf und die Geschäftsführung wolle sich alle Optionen im Rahmen einer Sanierung offen halten. Man könne sich das Zepter des Handelns nicht aus der Hand nehmen lassen«, begründeten die Personalchefs Mehnert und Hirsch ihre Verweigerungshaltung. Rückfragen der IG Metall-Verhandlungskommission, was das Ganze denn bedeute, wollten beziehungsweise durften die beiden Personalchefs nicht beantworten.

### Die IG Metall-Verhandlungskommission fordert Geschäftsführer Zahn zur Stellungnahme auf!

Es kann nicht sein, dass die Belegschaften über den Zustand des Unternehmens im Unklaren gelassen werden. Auch die Betriebsräte waren überrascht. Wenn in Tarifverhandlungen von einem Sanierungskonzept die Rede ist, dann muss der Geschäftsführer Thomas Werner Zahn vor die Belegschaften treten und Farbe bekennen!

Die Betriebsräte werden es nicht länger dulden, dass der Arbeitgeber im stillen Kämmerlein Sanierungspläne schmiedet.

Die IG Metall bleibt bei ihren Forderungen nach Beschäftigungs- und Standortsicherung!

## Was bedeuten 85 Prozent vom VW-Entgelt?

### Wochenarbeitszeit

Die Geschäftsführung der VW VG möchte, dass die 37-Stunden-Woche eingeführt werden soll. Das bedeutet eine Arbeitszeitverlängerung für mehr als 600 Beschäftigte.

### Entgelt

Gleichzeitig soll ein neues Entgeltsystem bei der VW VG eingeführt werden: In 20 neuen Entgeltgruppen beziehungsweise Entgeltstufen sollen die ausgeübten Tätigkeiten weitestgehend so beschrieben werden, wie vergleichbare Tätigkeiten bei VW beschrieben sind. Die Tätigkeiten sollen dann – ebenfalls wie bei VW – einer bestimmten Entgeltgruppe zugeordnet werden. Und das Entgelt der jeweiligen Entgeltgruppe soll auf 85 % des VW-Wertes festgelegt werden. Um festzustellen, was das neue Entgeltsystem für den Einzelnen bedeutet, müsste zunächst die heutige Bezahlung für eine bestimmte Tätigkeit mit der Bezahlung dieser Tätigkeit nach dem neuen Entgeltsystem verglichen werden. Dies wiederum setzt voraus, dass die heutigen Tätigkeiten dem neuen Eingruppierungssystem zugeordnet werden. Die Einordnung der Tätigkeiten bei der VW VG in das VW-System ist also Grundvoraussetzung für eine Bewertung, ob das neue System mit 85 % des VW-Entgeltes für die Kolleginnen besser oder schlechter ist als die heutigen Bezahlungsregelungen.

### Arbeitgeber mauern auch hier!

Die VW VG hat dazu erste Berechnungen angestellt. Personalleiter Hirsch erklärte in der letz-

ten Verhandlung auf Nachfrage der IG Metall, dass die VW VG nicht bereit sei, der Verhandlungskommission der IG Metall die eigenen Berechnungen zur Verfügung zu stellen. Wie soll es zu einer Lösung kommen, wenn die Arbeitgeberseite nicht über die konkrete Anwendung des neuen Systems verhandeln will?

### 500 Arbeitsplätze schlechter bewertet

Erste Berechnungen auf Arbeitgeberseite haben aber bereits ergeben, dass bei mehr als 500 Arbeitsplätzen nach dem neuen System der »85-Prozent-Regelung« die ausgeübten Tätigkeiten geringer vergütet werden sollen als heute. Die schlechteren Vergütungsregelungen sollen dann aber durch eine Besitzstandszahlung ausgeglichen werden. Dadurch soll gewährleistet sein, dass tatsächlich niemand weniger verdient als vorher.

### Mogelpackung

Nach den Vorstellungen der Geschäftsführung der VW VG sollen zukünftige Tarifierhöhungen allerdings auf den Besitzstand angerechnet werden. Jeder, der von einer Besitzstandsregelung betroffen wäre, würde über einen längeren Zeitraum von Tarifierhöhungen ausgeschlossen sein. Diese dreiste Mogelpackung ist für die IG Metall nicht hinnehmbar. Mit diesem Modell will Geschäftsführer Zahn einen großen Teil der Beschäftigten von zukünftigen Tarifierhöhungen ausschließen. Ein solches Modell wird keine Akzeptanz in den Belegschaften finden.

## 40 Stunden?

### Die Arbeitgeber fordern:

Die VW VG will mit jedem Beschäftigten über 37 Stunden hinaus auch einen 40-Stunden-Vertrag abschließen können. Dazu fordert sie eine generelle Öffnungsklausel im Tarifvertrag. Das ist geradezu abenteuerlich und wird von der IG Metall-Verhandlungskommission abgelehnt.

Die IG Metall bleibt bei ihrer Zusage, die heute bereits bestehende Flexibilität zu erhalten und in bestimmten Bereichen auch längere Arbeitszeiten in begrenztem Umfang zuzulassen. Bei einer generellen Öffnungsklausel werden die Tarifverträge zugunsten der Arbeitgeber aufgeweicht. Damit bleibt der Schutz der Arbeitnehmer vor Willkür auf der Strecke. Der Sinn von Tarifverträgen ist ein einheitlicher Mindeststandard für alle Beschäftigten in einem Unternehmen. Und außerdem: Längere Arbeitszeiten gefährden bestehende Arbeitsplätze.

# Die Antwort der Belegschaften und der IG Metall



Thilo Reusch in Wolfsburg

## Toller Warnstreik in Wolfsburg! Das war der Auftakt!

Rund 400 Beschäftigte der VW VG legten am 11. September 2013 ihre Arbeit nieder und zeigten lautstark ihren Unmut über das Verhalten der Arbeitgeber.

Auf der zentralen Kundgebung in Wolfsburg sprach Thilo Reusch von der IG Metall-Bezirksleitung aus Hannover zu den Streikenden und forderte die Geschäftsführung auf, nun endlich ihre Verweigerungshaltung aufzugeben und ein vernünftiges Angebot vorzulegen.

Bei strömendem Regen blieben alle Teilnehmer bis zum Ende der Veranstaltung. Dabei waren Kolleginnen und Kollegen aus fast allen Standorten. Die Delegationen aus Köln und Chemnitz sind mit großen Bussen angereist. Beschäftigte der VW VG aus dem Automobilforum in Berlin waren ebenfalls stark vertreten und zeigten ihre Solidarität.

»Das war eine tolle Aktion! Ein erstes deutliches Zeichen an die Geschäftsführung. Weitere Aktionen werden folgen, wenn es bei der starren Arbeitgeberhaltung bleibt«, so Thilo Reusch, Verhandlungsführer der IG Metall bei der VW Vertriebsbetreuungsgesellschaft.

## Die IG Metall lässt keine Zwei-Klassengesellschaft mit und ohne Tariferhöhungen zu!

Bisher verweigert die Geschäftsführung Tariferhöhungen in Bereichen ohne Tarifbindung oder in Bereichen, in denen bisher noch kein Abschluss (Kfz-Bereich) vorliegt. Das heißt konkret: Eine Zwei-Klassengesellschaft. Während also Teile der Belegschaften mehr Geld bekommen, gehen andere leer aus. Dadurch werden Hunderte von Beschäftigten aus den Bereichen VDS, IS Handel und aus Chemnitz abgehängt.

### Das geht nicht! Deshalb brauchen wir eigene, einheitliche Tarifverträge!

Wenn überhaupt einen Tarifabschluss, dann nur »light«. Es soll kein Abschluss wie bei VW oder den VW-Töchtern zustande kommen, sondern nur die erste Stufe gezahlt werden. Keine zweite Stufe und keine Einmalzahlung! Und das Ganze auch nur, wenn die IG Metall Kröten wie eine Arbeitszeitverlängerung oder die Anrechnung von Tariferhöhungen auf Besitzstände schluckt.

**Zur Erinnerung:** Das ist Wortbruch. Bis Ende Februar 2013 hatte die Geschäftsführung von der VW VG den Abschluss eines Tarifvertrages versprochen. Doch in der letzten Verhandlung wurde deutlich, dass die VW VG sich frühestens ab dem 1. Januar 2014 ein neues Entgeltsystem vorstellen kann.

Wenn sich die VW VG jetzt nicht deutlich bewegt, dann werden die Beschäftigten zeigen, dass sie sich das nicht länger bieten lassen. Es ist Aufgabe der Geschäftsführung, mit einer motivierten Belegschaft für gute Ergebnisse zu sorgen. Und es ist Aufgabe der Geschäftsführung, für die Sicherheit der Arbeitsplätze zu sorgen. Auch ein Gesellschafter muss wissen: Nur mit guten Bedingungen kann ich auf Dauer gute Fachkräfte für die wichtigen Aufgaben an der Schnittstelle zum Kunden gewinnen. Wir erwarten von Geschäftsführer Thomas-Werner Zahn, dass er endlich offenlegt, mit welchem Konzept er in Zukunft diese Aufgaben bewältigen will.

**Die IG Metall ist nach wie vor verhandlungsbereit. Bis Ende des Monats besteht noch die Möglichkeit, auf dem Verhandlungswege zu einer Lösung zu kommen.**

**Sollte es keine Bewegung auf Arbeitgeberseite geben, müssen wir eine Schippe drauflegen. Die Warnstreikaktivitäten am 11. September sowie die Kundgebung in Wolfsburg waren ein guter Anfang. Im Dezember werden die Beschäftigten dann mit weiteren Aktionen ihrem Unmut Luft machen.**

## Lösungsvorschläge der IG Metall

**Die Verhandlungskommission der IG Metall hat auf das Angebot der Arbeitgeber reagiert und einen Kompromissvorschlag gemacht.**

### Entgelt

Man könnte sich auch eine Lösung unterhalb der 100-Prozent-Übernahme, zum Beispiel bei 95 Prozent der VW-Entgelte, vorstellen. Voraussetzung sei aber immer, dass man wisse, was für die Beschäftigten am Ende herauskomme. Die Verhandlungskommission der IG Metall schlägt deshalb vor, sich zunächst einmal mit der Frage der Neugruppierungen nach dem neuen System zu beschäftigen. Ein neues System macht aus Sicht der IG Metall nur dann Sinn, wenn es besser ist als das bestehende.

*Die Arbeitgeberseite antwortete, dass es sich bei der Eingruppierung doch um ein abendfüllendes Programm handele und man darauf heute nicht vorbereitet sei.*

### Arbeitszeit

Die IG Metall hat weiterhin erklärt, dass sie sich mit einem Stufenplan zur Einführung der 35-Stunden-Woche anfreunden könne. Dies würde eine schrittweise Verkürzung der Arbeitszeit bedeuten. Gleichzeitig sicherte die IG Metall den Erhalt der heutigen Flexibilität des Unternehmens zu. Längere Arbeitszeiten in bestimmten Bereichen sollen in einem definierten Umfang auch zukünftig möglich sein.

*Die Arbeitgeberseite zeigte jedoch wenig Interesse an diesen Kompromissvorschlägen und brachte klar zum Ausdruck, dass die IG Metall das erste Angebot der Arbeitgeber annehmen könne oder aber die Verhandlungen für heute beendet seien. Ein neuer Termin zur Fortsetzung der Verhandlungen wurde nicht angeboten.*



11. September 2013 in Wolfsburg: »Beschäftigte fordern eine Standort- und Beschäftigungssicherung!«

## Nicht länger tolerieren!



**Marianne Zimmermann-Gradl, GBRV VW VG**

»Jetzt ist ein Machtwort unseres Geschäftsführers Zahn gefordert. Wir sind nicht bereit, die Hinhaltenaktik noch länger zu tolerieren. Schon im Februar sollte der Tarifvertrag fertig sein. Unsere Kolleginnen und Kollegen fühlen sich nicht nur wegen des Firmennamens zur VW-Familie gehörig. Wir wollen auch wie die anderen Familienmitglieder behandelt werden.«

## Nicht mit Nullnummer abspeisen!



**Dietmar Brennecke, IG Metall Wolfsburg**

»Das Verhalten in den Verhandlungen ist für mich nicht nachvollziehbar. Konkrete Fragen werden gar nicht oder nur ausweichend beantwortet. Die Arbeitgeber eiern herum und haben zum Teil keine Antworten auf unsere Fragen. Die IG Metall hat ihre Kompromissbereitschaft gezeigt, die VW VG hat die ausgestreckte Hand ausgeschlagen. Entweder das ändert sich jetzt, oder der Protest der Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben wird größer werden. Wir lassen uns nicht länger mit einer Nullnummer abspeisen.«

## Die letzte Chance nutzen!



**Wolfgang Rasten, Zweiter Bevollmächtigter IG Metall Köln-Leverkusen**

»Unsere Kolleginnen und Kollegen warten auf ihre Tariferhöhung. Die haben sie verdient. Das Angebot der Arbeitgeber ist eine Frechheit. Erst die Arbeitszeit erhöhen und gleichzeitig für einen Großteil der Beschäftigten das Entgelt kürzen: Das geht gar nicht! Das Aussitzen muss ein Ende haben. Entweder die Arbeitgeber nutzen ihre letzte Chance, oder aber wir werden uns noch stärker für unsere Forderungen einbringen.«

## Endlich die Karten aufdecken!



**Kai Todorowski, BRV VW VG Chemnitz**

»Es wird immer schlimmer. Die Arbeitgeber reden von Handlungsoptionen und meinen nach wie vor Arbeitsplatzabbau. Sie reden von Sanierungskonzepten ohne zu sagen, was das bedeutet. Wir wollen sichere Arbeitsplätze für die Zukunft. Jetzt ist die Geschäftsführung gefordert, sich zu erklären und zwar an jedem Standort. Das ist unsere Erwartungshaltung.«

**Jetzt »online beitreten«: [www.igmetall.de](http://www.igmetall.de)!**

Denn nichts fällt vom Himmel. Nur durch starke Gewerkschaften, durch eine einflussreiche IG Metall, können tarifliche Ansprüche verteidigt und neue Regelungen erstritten und erkämpft werden. **Formulare gibt es auch beim Betriebsrat!**